

## **Schauberger als Lehrmeister für Imker!?**

Lieber Imker – Bienenfreund,

sicherlich fragt Ihr Euch, was Viktor Schauberger mit Bienen zu tun hat. Viele werden sogar sagen: „Wo hat Viktor Schauberger überhaupt einmal das Wort Bienen benutzt?“

Vordergründig sind diese Fragen berechtigt, denn ich weiß keine Stelle in der Literatur von Viktor Schauberger, in der Bienen ein Thema sind. Und doch hat er für mich nachvollziehbar konkrete Hinweise über Missstände bei der Bienenhaltung aufgezeigt.

Um das Ausmaß der für mich feststellbaren, unartgerechten Bienenhaltung aufzeigen zu können, bedarf es einiger Erklärung, damit aus dem Zusammenhang heraus das ganze Thema verständlich wird. Denn das hat Viktor Schauberger immer wieder aufgezeigt, das seine Hinweise, seine Ideen, seine Ausführungen, seine Instruktionen, seine Themen immer im Zusammenhang, d.h. ganzheitlich mit der guten Mutter Erde verstanden werden wollen. Seine schriftliche Ausführungen waren wohl immer kurz und knapp, doch richtig verstanden eröffnen Sie eine Welt der Phantasie und dem Abenteuer des Neuen.

Vor ca. zwanzig Jahren hatte ich bis zu zehn Bienenstöcke. Außer dass ich hin und wieder von ihnen gestochen wurde hatte ich da viel Freude dran. Zu dieser Zeit waren hier in dem verhältnismäßig kleinen Ort bis zu fünfzehn Imker mit über einhundert Völkern. Heute ist noch ein einziges Volk hier am Ort und das steht bei mir. Zur damaligen Zeit habe ich zum einen meinen Arbeitsplatz von hier in einen ca. 10 km entfernten Ort verlegt, so dass ich mich viel seltener mit meinen Bienen beschäftigen konnte. Dann kam ein Vorfall, der für mich Anlass war, die Bienenhaltung abrupt zu beenden: Ein Bauer hatte einen mehreren Hektar großen Acker mit dicken Bohnen bestellt. Diese hat er in der vollen Blüte mit Gift gespritzt. Das Ergebnis war, dass ich Schubkarreweise tote Bienen entsorgen musste und die Völker so schwach waren, dass diese den nächsten Winter nicht überstanden haben.

Aus beruflichen und zeitlichen Gründen habe ich dann dieses Thema außer acht gelassen, bis dass ich vor gut zwei Jahren wieder von einem guten, sachkundlichen Freund auf dieses Thema so zu sagen mit der Nase gestoßen worden bin – in Verbindung mit den Hinweisen und Aussagen von Viktor Schauberger.

## ***Mein Freund und Gesprächspartner Kupfer Anton***

Mein Freund heißt Anton und ich kenne ihn schon sehr lange. Leider habe ich ihn sehr lange in meinem Leben nicht oder wenig beachtet und geachtet. Ich bin fast mein ganzes Leben mit dem Kopf durch die Wand gerannt und habe mich dabei sehr oft verletzt. Doch seit einiger Zeit habe ich dann etwas aufgehört zu kämpfen und wollte dann wissen, wie das - mein - Leben besser funktioniert. Dabei bin ich dann unter anderem auf die Unterlagen von Viktor Schauburger gestoßen und habe diese dann Schritt für Schritt verstehen wollen.

Dabei bin ich wieder auf meinen alten Freund Anton gestoßen und war darüber erstaunt, wieviel Wissen und Verstehen er über diese Themen von Viktor Schauburger hat. Übrigens nicht nur über Viktor Schauburger sondern auch über Zusammenhänge auf dieser Erde, und er denkt global vernetzt. Seit einiger Zeit unterhalte ich mich viel mit meinem Freund Anton und wir sind viel zusammen. Dabei erkenne ich immer mehr seine Qualitäten. Er gibt mir auf meine Fragen Hinweise, erklärt mir Zusammenhänge. Ebenfalls zeigt er mir Irrwege und Sackgassen auf. Er ist sehr liebevoll und geduldig, treu. Nie aufdringlich oder rechthaberisch. Meistens ist er humorvoll. Aber er kann auch ernst sein. Dabei habe ich noch bis heute nicht erlebt, dass er mich kritisiert oder schlechte Laune hat. Wohl ist er schon mal traurig, wenn ich mal ab und zu in die alten Muster der Rechthaberei und des Kämpfens hineingehe.

Das Thema Kupfer, dessen Wirkungsweise und Zusammenhänge habe ich ebenfalls von meinem Freund Anton. In einem Dialog zu dem Thema Kupfer sind wir beide übereingekommen, dass ich meinen Freund Anton jetzt Kupfer Anton nennen darf, denn unser Hauptthema ist das Kupfer und dessen wunderbaren Wirkungsweise. Und somit ist Kupfer Anton als noch ein besserer Freund, Berater und Helfer in mein Leben eingetreten.

Wir haben uns beide angeschaut und sind uns vor Freude in die Arme gefallen und haben gemeinsam getanzt, so gut hat uns der Name Kupfer Anton gefallen. Mit meinem Freund Kupfer Anton habe ich mich jetzt mehrere Tage, wenn Gelegenheit war, unterhalten. Dabei haben wir die Aussagen von Viktor Schauburger die direkt und indirekt zu dem Thema Bienen führt von verschiedenen Ansätzen betrachtet.

## ***Die Ei-Form ist Ursprung allen Lebens***

Bei unseren Gesprächen sind wir immer wieder zu dem Ursprung der Aussagen und Hinweise von Viktor Schauburger zurückgekehrt. Viktor Schauburger hat in seiner klaren und konkreten Art und Weise aufgezeigt,

was die Form des Lebens ist. Es ist nach seiner Aussage das Ei = die 0-Form.

Die Eiform ist für die Fortpflanzung allen Lebens bedeutsam

Betrachten wir einmal in der Natur und beim Menschen, der ja in die Natur eingebunden ist, ob diese Aussage von Viktor Schaubergers zutrifft. Da kann man nach kurzer Zeit feststellen, dass in allen Bereichen, die direkt und indirekt von der Zeugung des Lebens, der Erhaltung des Lebens in der Fortpflanzung, in der Bewegung überwiegend die Eiform Gültigkeit hat. Z.B. Alle Organe beim Menschen, die zur Zeugung von Leben, zur Entwicklung von Leben, zur Erhaltung des Lebens notwendig sind, haben die Eiform. In der Tierwelt und Pflanzenwelt ist dies gleichfalls so. Alles was lebt, alles was sich bewegt, alles was sich entwickelt und entfaltet hat direkt und indirekt mit der Eiform zu tun.

### ***Die Natur entwickelt natürliche Eiformen***

Fast die gesamte natürliche Formgebung hier auf der Erde hat die Eiform oder ist an diese Eiform angelehnt. Es gibt in der Natur keine viereckigen Formen. Es gibt auch in der Natur keine geraden Linien. Alles hat lebendige und runde Formen.

Zum Beispiel jeder Stein im Bach versucht die runde Form zu erhalten. Jeder Wassertropfen ist Eiform. Jede Baumkrone, die Platz für die natürliche Entwicklung hat, nimmt nach Möglichkeit die Eiform an. Die Lebendigkeit der Natur und des Natürlichen hat als Quelle und Ursprung das Ei bzw. die Eiform.

### ***Die Zahl 0 Null eröffnet neue mathematische Dimensionen***

Die klarste und mit die bedeutsamste Wirkungsweise in seiner Lebendigkeit und Vielzahl der Möglichkeiten ist die Zahl 0 Null. Die Zahl Null 0 hat die Eiform. Erstaunt wird wohl fast jeder Leser fragen, was das soll. Eine Zahl ist eben eine Zahl. Wir sollten aber bedenken, dass die Zahl 0 Null noch gar nicht so alt ist. Diese Zahl 0 scheint auch oberflächlich betrachtet für sich alleine betrachtet, wenig Wert zu haben. Aber ohne die 0 Null gäbe es in der Mathematik kaum Bewegung, kaum Leben. Die Entdeckung der Null und die Anwendung der 0 hat der Menschheit die Möglichkeit gegeben, in ganz andere Dimensionen vorzudringen. Wohl hat der Mensch die Lebendigkeit und die Möglichkeit der 0 überwiegend destruktiv angewandt. Aber dafür ist die Null, der Ursprung des Lebens nicht verantwortlich.

So wie die Form der Null in ihrer Eiform, ihrer Energie, ihrer unbegrenzten Möglichkeiten und Fähigkeiten in der Mathematik wirkt, so wirkt das Ei in seiner Vielfalt in der Entwicklung und Entfaltung der Erde mit der Pflanzen- und Tierwelt. Das Ei gibt Leben, das Ei ist Leben, das Ei ist hier auf der Erde der Ursprung des Seins = unseres Seins.

Es gibt noch einen weiteren wesentlicher Bereich unseres Lebens, wo die Eiform mit seiner lebendigen Wirkungsweise schöpferisch wirkt. Es ist die Musik. Musik entsteht aus Noten und diese haben schon immer die Eiform.

Der Leser, der das eben aufgeführte verstehen kann, hat bereits bemerkt, wo ich mit dem Thema Bienen hin will. Das Mensch hat die Bienen gezwungen, in vollkommen unnatürlicher Umgebung aufzuwachsen, bzw. zu hausen. Die Unnatürlichkeit der Bienenhaltung in seiner viereckigen Form und deren negative Wirkungsweise ist am besten bei uns Menschen nachzuvollziehen.

**Wir Menschen haben uns ein künstliches, eckiges Denken angewöhnt und auf die Natur übertragen.**

Betrachten wir unser Leben aus der uns umgebenden Form heraus. So ist diese fast immer eckig. Es ist uns von Kleinkind an so anezogen worden, alles eckig zu sehen. Von der Wiege bis zum Grabe ist unser Leben von der Sicht des Eckigen aus zu betrachten. Gerade bei uns Deutschen ist diese Sicht und Denkweise sehr ausgeprägt worden. Alles muss möglichst gerade und in Ordnung sein.

Betrachten wir in der Natur diese scheinbar ausgeprägte Eigenschaft des Geraden und der strengen Ordnung von uns Menschen. Wir werden diese nirgendwo finden. Sicherlich gibt es da eine Ordnung, doch diese kommt aus der Lebendigkeit, der Vielfalt, des Rhythmus, der Entwicklung und der Entfaltung. Betrachtet wir z.B. die Wohn- und Brutstätten von freilebenden Tieren. Da werden wir fast überall in überwiegender Form die Konturen und Strukturen des Ei als Grundlage haben. Ich kenne keine Vogelart oder andere Tierart, die eckige Behausungen herstellen.

Somit kann man annehmen, dass unsere vorherrschende Baukultur in der eckigen Form künstlich ist. Hier stelle ich die Frage, ob dieses eckige, künstliche Denken von uns ein Niedergang oder ein Aufstieg in der Entwicklung der Menschen ist.

Ist es nicht sogar ein Weg, der uns Menschen bewusst über einen längeren Zeitlauf aufmanipuliert worden ist? Da gilt wieder die Aussage von Viktor Schaubergger = Wir drehen – denken – falsch.

Egal wo ich hinschaue in dem mir umgebenden Lebensraum: Es ist alles überwiegend künstlich. Unser ganzes Leben in Geist, Seele, Körper ist künstlich ausgeprägt und wir halten es für normal und richtig. Wir denken eckig, starr, begrenzt. Wir fühlen eckig, begrenzt. Wir handeln eckig, begrenzt. Und das Schlimme ist, dass wir vor der Natur mit diesem Künstlichen nicht halt machen mit all seinen negativen und schädlichen Auswirkungen.

Der heute übliche - eckige - Lebensraum für Bienen ist unnatürlich.

In diesem Frühjahr erhielt ich von mehreren Imkern den Hinweis, dass deren Bienenvölker fast alle eingegangen sind. Nach meinem jetzigen Kenntnisstand ist die Ursache dafür sicherlich vielfältiger Art.

Eine der wesentlichen Ursachen für diesen, für einen echten Bienenfreund traurigen Ereignis ist der vom Menschen geprägte Lebensraum und damit die vom Menschen erzwungene Lebensqualität für die Bienen.

Unsere Vorfahren hatten in ihren Körben die Eiform und damit den artgerechten Lebensraum und Lebensform für die Bienen. Das Problem war die Entnahme der Waben aus diesen Körben, um den Honig gewinnen zu können. Was wir heute gegenüber unseren Vorfahren zum Vorteil haben, sind die technischen Möglichkeiten bei der Herstellung von natürlichen Eiformen. Es bedarf nur eines Umdenkungsprozesses. Hier gilt wieder das Wort von Viktor Schauberger „Wir drehen = denken falsch“ Gewöhnen wir uns beim Denken und Fühlen an die natürliche, lebendige, lebensspendende und lebensbejahende Eiform. Dann hört auch allmählich bei uns selbst das eckige, begrenzte Denken auf.

Eckige Wohnstätten atmen und leben nicht.

Wenn wir tief in das Thema eckige Form und Eiform hineingehen, so kann man den gewaltigen Unterschied feststellen, der alleine sich in dem Bereich der Möglichkeiten auftut. Die eckige Form ist begrenzt, hat wenig Raum, hat immer eine dunkle Ecke, wo sich Schmutz und Ungeziefer absetzen kann. Ebenfalls ist die innere Luftzirkulation sehr schlecht, da die Ecken kaum durchlüftet werden. Setzen Sie sich einmal mit vielen Menschen in einen geschlossenen eckigen Raum. Keine Fenster, möglichst die Wände vollkommen dicht. Nur eine kleine Tür ist offen, wodurch die Menschen rein und raus gehen können. Dieser Raum kann nicht atmen, nicht leben. Das gleiche gilt auch für die Bienen.

Tun Sie einmal die gleichen Menschen in einen eiförmigen Raum und fühlen da mal hinein. Nach kurzer Zeit können Sie wahrscheinlich den Unterschied spüren und erleben. Hier ist Atmosphäre. Hier fließt die Luft

und die Lebensenergien viel freier und leichter. Hier gibt es keine Ecken in denen sich Ungeziefer und Dreck aufhalten können. Um in uns diese unterschiedlichen Denk- und Betrachtungsweisen aufbauen und ausbauen zu können, braucht es einfach etwas Zeit mit Freude und Bereitschaft zu experimentieren. Den gleichen Weg hat Viktor Schauburger bei seinen Naturbeobachtungen angewandt. Er hat Stunden, Tage, Wochen, Monate und Jahre auf anstehende Themen angewandt, um Verstehen zu erhalten. In meinen Augen ist das Größte was Viktor Schauburger vollbracht hat, das zum Teil in großen Zeiträumen erarbeitete Wissen und Verstehen in kurzen und klaren Sätzen und Artikeln niederschreiben zu können – zum Ausdruck bringen zu können.

Wir können uns nicht an klaren, lebendigen Bächen wie Viktor Schauburger hinsetzen, um Viktor Schauburger und dessen Ausführungen und Hinweise verstehen zu können, denn es gibt kaum noch klare Bäche und lebendiges Wasser. Aber das brauchen wir auch nicht. Wir können das aufgezeigte Wissen von Viktor Schauburger nehmen und sozusagen seinen Weg rückwärts gehen. Heute ist dies einfacher als zur Zeit Viktor Schauburgers, denn wir haben viel mehr und schnelleren Zugang zu Wissen und können viel schneller Entfernungen überwinden.

### ***Das Dienen als Zugang zur Schatztruhe Viktor Schauburgers***

Ich gehe immer mehr dazu über, die Information von Viktor Schauburger wie eine Schatztruhe zu betrachten bzw. dass dieses Wissen von Viktor Schauburger in einer Schatztruhe versteckt ist. Diese Schatztruhe hat mehrere Schlösser. Die Schlüssel dazu kann sich jeder selbst anfertigen. Ein Schlüssel zum Öffnen dieser wertvollen Schatztruhe ist das Interesse. Der zweite Schlüssel ist die Fähigkeit. Der dritte Schlüssel ist die Beharrlichkeit. Der vierte Schlüssel ist die Motivation. Der wichtigste, der Hauptschlüssel, ist das Motiv.

Es gibt sicherlich eine Reihe von Motiven, die uns Menschen antreiben, sich mit den zu ihm passenden Themen von Viktor Schauburger zu beschäftigen. Die einen wollen damit Geld verdienen, was legitim ist. Andere wollen die Erde verbessern oder gar retten. Wieder andere wollen die Lebensqualität der Natur, der Tiere und Menschen verbessern. Das sind sicherlich Motive, die scheinbar richtig sind. Für mich schält sich allmählich Schritt für Schritt heraus, dass der Hauptschlüssel zum Inhalt der Schatztruhe das Dienen ist.

Ich kann niemanden auf dieser Erde retten, ich kann und brauche nicht die Erde, die Natur, die Menschen zu retten. Das könnte die Erde selbst. Ich kann dem Wesen der guten Mutter Erde dienen, aus dem achtungsvol

len Bewusstsein heraus, das unsere gute Mutter Erde von der ich komme, die mich hält, erhält und wieder aufnimmt, viel größer ist, wie ich selbst. Aus diesem sich allmählich in mir aufbauenden Bewusstsein gibt mir das Wesen der guten Mutter Erde den wunderbaren Inhalt der Schatztruhe wie von selbst.

Zu dem Thema „Dienen“ möchte ich aus meiner Sicht einiges klarer stellen. Es ist nicht das Dienen aus christlicher, religiöser oder caritativer Sicht gemeint. Über diesen Bereich des Dienen will ich mich nicht näher auslassen. Hier wird das Thema „Dienen“ vielfach missbraucht.

Der guten Mutter Erde dienen heißt aus meiner jetzigen Sicht den Wert dieser guten Mutter Erde zu erkennen, zu verstehen und anzunehmen, denn diese gute Mutter Erde gibt uns alles was wir brauchen und das im Überfluss.

Ich - wir brauchen nicht in die Ferne schweifen oder einen Gott und Himmel irgendwo im Universum zu suchen, denn das ist überwiegend Illusion. Hier auf unserer Erde ist unsere Heimat während unseres ganzen Lebens und zum größten Teil nach unserem irdischen Leben. Was ist oder wer ist eigentlich unsere gute Mutter Erde ? Sie ist ein lebendiger Organismus mit pulsierendem Leben. Es gab Menschen zu fast allen Zeiten, die aussagen, das unsere gute Mutter Erde ein Organismus ist wie wir Menschen. Mit Herz, mit Lunge usw. und mit einer sehr hohen, unbegrenzten Intelligenz, die den Unterschied von Vergangenheit und Zukunft nicht kennt. Dieses unbegrenzte Wissen ist im Blut der Erde abgespeichert. Das Blut der Erde ist das Wasser. Hier schließt sich wieder der Kreislauf mit Viktor Schaubergers Aussagen über das Wasser.

Denn das wesentliche Thema und Anliegen von ihm war und ist das Wasser. In einem seiner Schriften hat er sich zu diesem Thema ausführlich beschäftigt und da fällt mir der Satz von ihm ein „Wer in der Lage ist, das Wasser zu manipulieren, kann auch die Menschheit manipulieren und kontrollieren. Wie recht er hatte !

Dienen heißt verstehen. Dienen heißt aus dem rechten Wissen und Verstehen heraus achtungsvoll die Größe der guten Mutter Erde zu erkennen und anzuerkennen. Aus dieser Sicht heraus kann ich dienen und handeln. Dann werde ich von Leben richtig geführt. Es ist wohl im Anfang ein ungewohnter, unbequemer und scheinbar unbekannter Weg. Doch er lohnt sich immer, denn nach einiger Zeit kann man feststellen, das es ein interessanter Weg ist, voller kleiner Abenteuer. Hier ist Energie, Hier ist Leben. Hier ist Bewegung. Hier ist Freisein von Fesseln, Behinderung, Begren

zungen. Hier ist die echte Freude, Begeisterung. Es ist dieses alles in mir und unmittelbar um mich herum.

### ***Befragen wir die Bienen nach Ihren Bedürfnissen - Ein Interview mit Biene Maja***

In diesem Frühjahr bekam ich von mehreren Imkern die Mitteilung, dass ihnen zum großen Teil die Bienenvölker über Winter eingegangen sind. Ebenfalls stand in unserer Tageszeitung ein Bericht, dass viele Bienenvölker hier im Raum eingegangen sind. Doch erschreckend für mich war der letzte Teil dieses Artikels, wo die Imker nach der Wissenschaft und der chemischen Industrie rufen und diese auffordern, mit entsprechender Chemie das Problem des Bienensterbens zu lösen. Wenn ich daran denken, dann packt mich der Zorn über so viel Borniertheit.

Das zeigt mir aber auch auf, wie wesentlich und aktuell das Thema Bienen ist.

Bis jetzt wollte ich mich alleine auf das Wohnfeld der Bienen, die Eiform nach Viktor Schaubergger beschäftigen.

Heute Mittag habe ich mich mit meinem Freund Kupfer Anton über dieses Thema unterhalten. Dabei hat er mich darauf hingewiesen, mich mit den Bienen als guter Freund zu unterhalten und ihnen die entsprechenden Fragen zu stellen. Ich will hiermit versuchen, diesen Hinweis von Kupfer Anton zu befolgen. Dabei habe ich als Gesprächspartnerin die uns allen bekannte und beliebte Biene Maja gewinnen können.

Liebe Biene Maja,

du hast durch deine vielen schönen Sendungen im Fernsehen viele Freunde bei den Kindern gewinnen können und das Leben der Bienen anschaulich dargestellt. Was kannst du dazu aus deiner heutigen Sicht sagen?

„Ja, die Rolle als Biene Maja habe ich gerne für die Kinder gespielt und dabei diesen das Leben meiner Artgenossen auf anschauliche Art und Weise aufgezeigt. Betrachte ich die Kinder von damals heute als Erwachsene Menschen so kann ich nur sagen, dass ich nicht viel habe bei ihnen bewirken können. Sie kennen mich wohl alle noch, aber was die Natur und das natürliche Leben von Pflanzen, Tieren und Menschen angeht, so ist da wenig übrig geblieben. Das ganze kurz auf einen Nenner gebracht: Sie wählen grün und meinen damit wird es gehen.“

Wenn du jetzt noch mal solche Sendungen machen dürftest, was würdest du dann anderes und besser machen?



„Ich würde versuchen unsere wirkliche Art zu leben aufzuzeigen und unsere Bedürfnisse, die natürlichen Bedürfnisse einzufordern. Seht einmal genauer hin! Es gibt auf dieser Erde im Tierbereich kaum ein anderes Wesen das so viel macht und bewirkt wie die Bienen. Ob Pflanzen, Tiere und Menschen. Alle haben einen großen guten Nutzen von unserem Dasein und unserer Tätigkeit. Es gibt kaum einen Bereich im Lebens- und Naturkreislauf, wo wir nicht maßgeblich durch unsere Tätigkeit zum Fortbestand, zur Erhaltung des Lebens und zur besseren Lebensqualität für alle beitragen. Und wie dankt Ihr uns das?“

Liebe Maja: Du hast sicherlich recht. Doch kannst Du uns noch mehr aufzeigen, wo wir Menschen Euch gegenüber nicht richtig handeln?

„Sieh einmal die Betrachtungsweise meiner Situation als Biene Maja. Es geht hier nicht um Schuld oder Anklage. Das würde keinem Nutzen. Es geht darum, die Dinge, die uns betreffen richtiger und besser zu machen. Seht: Ihr Menschen haltet uns in eckigen Kästen, die möglichst hermetisch abgeschlossen sind wie in einem Gefängnis. Ebenfalls macht ihr mit uns so genannte Massentierhaltung, wie z.B. bei den Hühnern, mit allen negativen Folgen für uns. Es fehlt uns der natürliche Freiraum. Es fehlt uns die Individualität.

Es fehlt uns die Luft zum Atmen, weil alles so eng, starr und begrenzt=Zwang ist. Unser natürlicher Lebensraum wird zum Teil so derart eingeschränkt, dass das Zusammenleben mit anderen Bienenvölkern in unserer unmittelbaren Umgebung zum Stress für uns alle wird, mit all seinen negativen Folgen, wie Krankheit, Frust und allen diesen Nebenerscheinungen, die in der Massentierhaltung und der Massenmenschhaltung aufkommen. Da letztendlich alles eins ist, kann man bei Pflanzen Tiere und Menschen gut Vergleiche ziehen.“

Frage: Was würdest Du aus Deiner Sicht vorschlagen, was wir Menschen aus Deiner Sicht im Umgang mit Euch Bienen anders und besser machen sollen?

„Ich als Biene Maja, die den besten Kontakt zu Euch Menschen hat, kam da sagen, dass es einen einfachen, klaren Weg gibt, und für alle Beteiligten – Menschen, Tiere, Pflanzen – zum guten Nutzen wird. Der Weg heißt erst einmal „Nicht-Tun“. Gerade Ihr Menschen hattet und habt einen hervorragenden Lehrmeister, dessen Erfolgsmethoden Ihr erst einmal anwenden solltet. Dieser Lehrmeister ist Viktor Schauburger. Werdet Beobachter, sprecht mit uns. Stellt uns Fragen ohne euch selbst die Fragen zu beantworten. Werdet Forscher! Hinterfragt! Und wenn es Wochen, Monate oder Jahre braucht, ehe Ihr scheinbar konkrete Antworten erhalten solltet. Seid

geduldig. Durch die Kraft der Ruhe, der Meditation kommt Ihr Schritt für Schritt wie Viktor Schauberger zum Erfolg.“

Ja liebe Maja, das hört sich gut an. Aber wie und wo können wir Imker beginnen, das ganze Thema Bienen ein bisschen in Gedankenform zu bekommen? In welchem Bereich können wir kurzfristig für das Wohl der Bienen etwas tun?

„Fangt an in kleinen Schritten zu forschen mit den Dingen die einfach, preiswert und möglichst in der Nähe sind. Z.B. die Eiform als Bienenkasten. Es gibt Weinflaschen, die haben als Hülle geflochtene Körbe in Eiform. Experimentiert da erst mal mit Ableger und seht, was und wie sich das entwickelt. Dann könnt ihr uns mehr Freiraum geben bei der Kasten-aufstellung. Heute gibt es immer größere Bienenstände. Hier fühlen wir uns wie die Menschen in den Plattenhochhäusern, wo jedes Geräusch zu hören ist, wo Krankheiten übertragen werden, wo Verdummung, Verblö-dung und Frust geschaffen wird. Wir brauchen genau wie ihr Menschen Freiraum, Platz zum Leben, zum Entfalten und zum Wohlbefinden.

Dann ist ein wesentliches Thema die Nahrung. Ihr nehmt uns den guten Honig und gebt uns dafür Zucker, der euch nachweislich krank und süchtig macht. Denkt einfach des öfteren über die Themen nach und fragt Euch selbst, ob ihr auch so behandelt werden wollt. Es gibt sicherlich noch mehr Bereiche, aber diese Bereiche, wo noch einiges im Argen liegt werden sich wie von selbst auf tun, wenn ihr den Weg geht, den Euer wunderbarer Leh- rer Viktor Schauberger Euch aufgezeigt hat.

An alle interessierte Bienenfreunde will ich – die Biene Maja – den Hinweis geben, dass zur Zeit Veränderungen im kosmischen Ausmaß statt- finden, die auf der ganzen Erde sich auswirken. Auch wir bleiben da nicht von verschont. Aber diese Veränderung sind zum größten Teil natürlich. Alte Strukturen werden aufgelöst und Neues, Besseres tut sich auf. Und das ist gut so.

Hier ist das Ende oder der Anfang von weiteren Ausführungen. Dem in- teressierten Leser will ich sagen, das ich einfach so geschrieben habe, wie mir der Schnabel gewachsen ist. Dabei habe ich mich nicht an den literari- schen Zeitgeist gehalten, noch auf moderne Satzgebung geachtet. Ich neh- me auch nicht für mich das Recht in Anspruch, dass alles richtig ist. Wohl zu dem Zeitpunkt, wo ich das geschrieben, dargelegt habe, war es für mich richtig. Dabei war Viktor Schauberger immer mein Leitbild.